



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

10 |
2015

02.10.2015

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Forschungsdialog
Rheinland



26.10.2015

Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind ein wichtiger Innovationsfaktor.

Der irische Dramatiker George Bernard Shaw hat einmal gesagt: „Wenn du einen Apfel hast und ich habe einen Apfel und wir tauschen die Äpfel, wird jeder von uns nach wie vor einen Apfel haben. Aber wenn du eine Idee hast und ich habe eine Idee und wir tauschen diese Ideen aus, dann wird jeder von uns zwei Ideen haben.“ Damit hat er beschrieben, wieso Kooperationen der Schlüssel zum Erfolg sind.

Wie der Austausch von Ideen zu einer interessanten Zusammenarbeit sowie zu innovativen und erfolgreichen Produkten führt, zeigen wir Ihnen am

*Montag, 26. Oktober 2015 um 18 Uhr,
im NEW-Blauhaus auf dem Campus
der Hochschule Niederrhein,
Richard- Wagner-Str. 140,
41065 Mönchengladbach*

Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter: <http://www.ihk-krefeld.de/de/innovation/service-und-veranstaltungen/forschungsdialog-rheinland-eine-gemeinsame-mission.html>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

10 |
2015

02.10.2015

Innovationsforum
Science meets In-
dustry

28.10.2015

*In Kooperation mit der Heinrich-Heine-
Universität Düsseldorf und der DIWA GmbH laden
wir Sie herzlich ein zum:*

*Innovationsforum Science meets Industry
an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
28. Oktober 2015, 16:00 bis 18:00 Uhr
Universitätsbibliothek, Geb. 24.41
Parken: Parkplatz P2*

*Innovationen vorstellen, Wissen austauschen und
Kooperationen anregen – das ist das Motto der
Veranstaltungsreihe Science meets Industry an
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er-
halten Sie Einblicke in aktuelle Forschungspro-
jekte und Entwicklungen der Universität Düssel-
dorf und nutzen Sie die Möglichkeit gemeinsame
Projekte und Kooperationen zu initiieren.*

*Aktuelle Forschungsergebnisse aus den Bereichen
Systeme für Big Data, schnelle Wiederherstel-
lung großer Datenmengen und verteilte Lösun-
gen für interaktive Lehr- und Lernumgebungen werden
durch Prof. Dr. Michael Schöttner und Kevin
Beineke, Lehrstuhl für Betriebssysteme am
Institut für Informatik sowie Andreas Barbian,
Leiter der Elektronenmikroskopie am Institut
für Anatomie I, vorgestellt.*

*Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet un-
ter: [http://www.diwa-duesseldorf.de/aktuelles/details/20141008-
innovationsforum-science-meets-industry-a/](http://www.diwa-duesseldorf.de/aktuelles/details/20141008-innovationsforum-science-meets-industry-a/)*

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Wirtschaftsministerium startet fünf Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren	2
Neue Maßnahmen im Bereich Wagniskapital und Digitalisierung	3
IT-Sicherheit: Startschuss für Aufklärungsoffensive	4
Forschungsministerium errichtet Deutsches Internet-Institut	5
DFG stellt „Förderatlas 2015“ vor – Wo und wie Spitzenforschung und -förderung Früchte tragen	6
BMBF stellt "Kopernikus-Projekte für die Energiewende" vor	7
Neue Ausschreibungen	8
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	10
Innovationsnachrichten aus der EU	11
EU und China starten Ko-Finanzierungsmechanismus für Forschung und Innovation	11
GALILEO: Zwei weitere Satelliten ins All befördert	11
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	12
Kurzmeldungen aus aller Welt	12
Norwegen: Starke Nachfrage nach steuerlicher Förderung der Industrieforschung	12
Global Innovation Index 2015 veröffentlicht	12
Technologietrends in Deutschland und weltweit	13

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Wirtschaftsministerium startet fünf Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat am 21. September 2015 den Start von bundesweit zunächst fünf Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren bekannt gegeben. Zudem soll in Kürze ein weiteres Kompetenzzentrum für das Handwerk folgen. Ergänzend werden vier Mittelstand 4.0-Agenturen aufgebaut. Die Zentren und Agenturen sind Teil der neuen Förderinitiative "[Mittelstand 4.0 - Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse](#)". Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

Die Zentren sollen praxisrelevantes Wissen zur Anwendung von digitalen Technologien und Industrie 4.0 im Mittelstand aufbereiten und bündeln sowie mittelständische Betriebe themenübergreifend bei der Digitalisierung und der digitalen Transformation durch Anschauungs- und Erprobungsmöglichkeiten unterstützen. Zwei Kompetenzzentren sollen noch in diesem Jahr starten, drei weitere folgen Anfang kommenden Jahres. Die Anzahl soll nach dem Willen von Bundesminister Gabriel auf bis zu 16 steigen.

Aus den eingereichten Projektskizzen wurden folgende fünf Mittelstand 4.0 - Kompetenzzentren ausgewählt:

- Berlin/Brandenburg unter der Leitung des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschland e.V.
- Hessen (Darmstadt) unter der Leitung der Technischen Universität Darmstadt, Institut für Produktionsmanagement, Technologie und Werkzeugmaschinen.
- Niedersachsen (Hannover) unter der Leitung der Leibniz Universität, Produktionstechnisches Zentrum.
- Nordrhein-Westfalen (Dortmund) unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik.
- Rheinland-Pfalz (Kaiserslautern) unter der Leitung des Technologie-Initiative SmartFactoryKL e. V.

Flankierend dazu werden vier Mittelstand 4.0-Agenturen im Oktober ihre Arbeit aufnehmen und ihre Expertise zu vier speziellen Schwerpunktthemen der Digitalisierung in die Kompetenzzentren sowie Unternehmen tragen:

- Die Mittelstand 4.0-Agentur "Cloud" unter der Leitung des Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart, unterstützt bei Fragen des Einsatzes und der Verbreitung von Cloud-Computing-Technologien;

- Die Mittelstand 4.0-Agentur "Prozesse" unter der Leitung des FTK Forschungsinstituts für Telekommunikation und Kooperation e.V. in Dortmund leistet Hilfe beim Einsatz von digitalem Prozess- und Ressourcenmanagement;
- Die Mittelstand 4.0-Agentur "Kommunikation" unter der Leitung der BSP Business School Berlin trägt zur Verbreitung digitaler Kommunikationsprozesse, Wissensmanagement, eLearning und Innovationsmanagement bei;
- Die Mittelstand 4.0-Agentur "Handel" unter der Leitung von ifH Institut für Handelsforschung GmbH in Köln beantwortet Fragen zu neuen Technologien im Digitalen Handel wie beispielsweise zur eRechnung und zum Produktionsverbindungshandel;

Die Förderinitiative "Mittelstand 4.0 - Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse" ist Teil des auf dem IT-Gipfel 2014 angekündigten Maßnahmenpakets des Bundeswirtschaftsministeriums "[Innovative Digitalisierung der Deutschen Wirtschaft](#)" und soll zur Umsetzung der [Digitalen Agenda](#) der Bundesregierung beitragen.

Quelle: BMWi

Neue Maßnahmen im Bereich Wagniskapital und Digitalisierung

Das Bundeskabinett hat in der Kabinettsitzung vom 16. September 2015 Maßnahmen beschlossen, mit denen Vorgaben der Digitalen Agenda 2014-2017 aus dem Bereich des Bundeswirtschaftsministeriums umgesetzt werden sollen. Darunter sind insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des Wagniskapitalmarktes und zur Rechtssicherheit für WLAN-Betreiber.

Das gemeinsam vom Bundeswirtschaftsministerium und vom Bundesministerium der Finanzen vorgelegte [Eckpunktepapier Wagniskapital \(PDF: 99 KB\)](#) soll Deutschland als Investitionsstandort für die Finanzierung junger Unternehmen in der Wachstumsphase international wettbewerbsfähig machen. Dafür wird das [INVEST-Programm](#) des Bundeswirtschaftsministeriums deutlich ausgebaut. So soll der Kreis der Antragsteller ausgeweitet, die Obergrenze für die Förderung verdoppelt und die Steuer auf entstehende Veräußerungsgewinne erstattet werden. Die Bundesregierung wird außerdem sicherstellen, dass für die Finanzierung innovativer Unternehmen durch eine Neuregelung von Veräußerungsgewinnen aus Streubesitz keine neuen Belastungen entstehen. Zudem sollen die Regelungen zum Verlustvortrag im Licht des europäischen Beihilferahmens überprüft werden.

Der Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Telemediengesetzes (TMG) soll [Rechtssicherheit für WLAN-Betreiber](#) herstellen. Er stellt klar, dass sie für das Verhalten von Dritten in ihrem WLAN nicht haften, wenn sie einfache Sicherheitsvorkehrungen beachten. Danach ist es ausreichend, wenn ein Betreiber sein WLAN angemessen gegen unberechtigten Zugriff sichert und sich die Zusicherung des Kunden eingeholt hat, keine Rechtsgutverletzung zu begehen. Eine Registrierung der Nutzer oder bestimmte Verschlüsselung des Netzes ist nicht vorgeschrieben. Die Bundesregierung will dadurch mehr öffentliche WLAN-Hotspots in deutschen Städten anstoßen.

Zudem einigte sich die Bundesregierung auf eine gemeinsame Position zur Strategie der EU-Kommission für einen [Digitalen Binnenmarkt](#).

Quelle: BMWi

IT-Sicherheit: Startschuss für Aufklärungsoffensive

Reputationsverlust, Rechtsverstöße und erhebliche finanzielle Schäden – in kleinen und mittelständischen Unternehmen haben digitale Angreifer oft leichtes Spiel. Mit der am 11. September 2015 in Berlin gestarteten Veranstaltungsreihe "IT-Sicherheit@Mittelstand" soll IT-Sicherheit im Mittelstand wirksamer verankert werden.

Unter der Schirmherrschaft von Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie (BMWi), haben der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Verein Deutschland sicher im Netz ([DsiN](#)) das neue, bundesweite Angebot aus der Taufe gehoben.

Brigitte Zypries, Parlamentarische Staatssekretärin im BMWi, erklärte zum Auftakt: "IT-Sicherheit ist ein Kernthema der Digitalen Agenda. Sicherheitskompetenzen in Unternehmen erhöhen die Akzeptanz für digitale Innovationen. Sie stärken das Vertrauen in die Arbeitswelt von morgen und sind für mich ein zentraler Erfolgsfaktor der digitalen Transformation."

Bundesweit werden bis Oktober 2016 Workshops in regionalen Industrie- und Handelskammern (IHKs) angeboten, die Entscheider und IT-Verantwortliche praxisnah über sicherheitsrelevante Themen aufklären. Insgesamt werden mehrere tausend Entscheider im Mittelstand direkt angesprochen, um Sicherheit stärker in ihren Betrieben zu verankern.

"IT-Sicherheit hat für die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands eine hohe Relevanz. Die Unternehmen signalisieren aber erheblichen Nachholbedarf. IT-Schwachstellen im deutschen Mittelstand verursachen jährliche Schäden im zweistelligen Milliardenbereich", weiß DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. "Unsere Seminare für Unternehmen umfassen praxisrelevante Themen – einfach und verständlich aufbereitet. Wichtig sind uns praktikable Gebrauchsanleitungen und konkrete Befähigungen."

Forschungsministerium errichtet Deutsches Internet-Institut

Interessierte Vertreter von kleinen und mittleren Unternehmen, von IHKs und auch Referenten sind zur Teilnahme an der Workshop-Reihe "IT-Sicherheit@Mittelstand" herzlich eingeladen. DsiN bittet um Rückmeldung bis zum 15. Dezember unter der Mail-Adresse v.stumpf@sicher-im-netz.de.

Quelle: DIHK

Bundesforschungsministerin Johanna Wanka hat am 16. September 2015 den Startschuss für die Errichtung des Deutschen Internet-Instituts gegeben: "Mit dem Start des Wettbewerbs rufen wir die Wissenschaft auf, Konzepte zu entwickeln, wie wir in Deutschland den Digitalen Wandel bestmöglich und unter Bündelung aller Kräfte erforschen können." In einem ersten Schritt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Kooperationen von beiden nun aufgefordert, Projektskizzen einzureichen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt hierfür zunächst in den kommenden fünf Jahren bis zu 50 Millionen Euro bereit. Eine wichtige Aufgabe des Instituts besteht damit in der Erforschung der Digitalisierung in ihrer ganzen Komplexität. Die Erkenntnisse der Forschung sollen rasch ihren Weg in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik finden, so dass auch der Wissenstransfer eine zentrale Rolle spielen wird.

Exemplarische Themen, mit denen sich das Deutsche Internet-Institut befassen soll, sind:

- Die Auswirkungen von Big Data und dem Internet der Dinge auf Datensicherheit und Datenautonomie - auch über technologische Fragen hinaus.
- Der Einfluss der Digitalisierung auf politische, rechtliche und auch wirtschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten durch immer kürzer werdende Reaktionszeiten.
- Fragen zur Zukunft der Wertschöpfung, die sich aufgrund der Flexibilisierung von Wertschöpfungsnetzwerken und der Interaktion Mensch-Technologie ergeben.
- Die Digitale "Alphabetisierung": Vermittlung von Wissen über die Digitalisierung und Anstoßen der gesellschaftlichen Diskussion.
- Die Bedeutung der Digitalisierung für Partizipation und damit auch für das Demokratieverständnis.

Die Bekanntmachung des Wettbewerbs ist am 17.9.2015 im Bundesanzeiger erschienen.

Quelle: BMBF

DFG stellt „Förderatlas 2015“ vor – Wo und wie Spitzenforschung und –förderung Früchte tragen

Welche Bedeutung haben Drittmittel für die Finanzierung von Forschungsprojekten – und wie nutzen die Universitäten und Forschungsinstitute diese Mittel? Welche Effekte haben besondere Förderprogramme – etwa die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Stärkung der Spitzenforschung? Wie ist es um die Zusammenarbeit zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung bestellt – oder um die internationale Attraktivität des Forschungsstandorts Deutschland? Umfassende Zahlen, Daten und grafische Darstellungen zu diesen und zahlreichen anderen Themen enthält der „Förderatlas 2015“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), den die DFG am Donnerstag, dem 3. September 2015, mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Berlin vorgestellt hat.

Der neue DFG-Förderatlas ist der siebte Berichtsband, mit dem die größte Forschungsförderorganisation in Deutschland seit 1997 alle drei Jahre „Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland“ vorlegt. Die Zahlen- und Datenbasis wurde dabei ebenso kontinuierlich erweitert wie die betrachteten Themen und Fragestellungen. Ein thematischer Schwerpunkt des Förderatlas 2015 ist die Exzellenzinitiative, die weit umfassender und detaillierter betrachtet wird als im Vorgängerband von 2012.

Dabei erweisen sich die in der Exzellenzinitiative geförderten Universitäten und Einrichtungen aus zahlreichen Blickwinkeln als besonders forschungsstark und attraktiv. Dies gilt zunächst allgemein für die Einwerbung von Fördergeldern: So erhielten die insgesamt 427 Hochschulen in Deutschland im Jahr 2012 Drittmittel in einer Gesamthöhe von rund 6,76 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die insgesamt 110 Universitäten rund 6,27 Milliarden Euro (93 Prozent aller Drittmittel) und auf die anderen 317 Hochschulen rund 491 Millionen Euro (sieben Prozent). Die 45 an der Exzellenzinitiative beteiligten Universitäten konnten alleine insgesamt 5,14 Milliarden Euro einwerben – dies waren 82 Prozent aller Drittmittel für Universitäten und 76 Prozent der Drittmittel für alle Hochschulen. Die 65 nicht an der Exzellenzinitiative beteiligten Universitäten erhielten demgegenüber 1,13 Milliarden Euro – 18 Prozent der Drittmittel für Universitäten und 17 Prozent aller Drittmittel. Dieses Bild bestätigt auch der Blick auf einzelne Förderquellen: Sowohl bei den DFG-Bewilligungen (2011–2013: 87 Prozent aller Mittel für Hochschulen) als auch bei der direkten Projektförderung durch den Bund (73 Prozent aller Mittel im Hochschulsektor) und im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU (86 Prozent aller Mittel an deutsche Hochschulen) erzielten die Universitäten der Exzellenzinitiative jeweils die weitaus größten Anteile.

BMBF stellt "Kopernikus-Projekte für die Energiewende" vor

Auch international haben die Universitäten der Exzellenzinitiative eine hohe Anziehungskraft. So waren sie das Wunschziel der weitaus meisten ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zwischen 2009 und 2013 von der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) oder vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wurden.

Quelle: Kooperation International

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startete am 18. September 2015 seine größte Forschungsinitiative zur Energiewende. Mit den "Kopernikus-Projekten" sollen Wissenschaft, Industrie und Anwender gemeinsam neue Energiesysteme und -konzepte soweit entwickeln, dass sie im großtechnischen Maßstab angewendet werden können. Die Projekte widmen sich der Speicherung überschüssiger erneuerbarer Energie durch Umwandlung in andere Energieträger, der Neuausrichtung von Industrieprozessen auf eine fluktuierende Energieversorgung und dem Zusammenspiel von erneuerbarer und konventioneller Energie, um die lückenlose Versorgung mit Energie sicherzustellen. Zu jedem dieser Themen wird ein Konsortium an den Start gehen.

Die Kopernikus-Projekte sind auf einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren angelegt. Durch diese langfristige Ausrichtung und die enge Zusammenarbeit mit der Industrie sollen Ergebnisse aus der Grundlagenforschung bis hin zur Anwendung geführt werden. Die Sozialwissenschaften und Vertreter der Zivilgesellschaft werden in besonderem Maße eingebunden, um Konzepte zu entwickeln, die mit den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an die Energiewende vereinbar sind.

Das BMBF stellt für die erste Förderphase bis 2018 bis zu 120 Millionen Euro bereit. Bis 2025 sollen weitere 280 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und vergleichbare Institutionen sowie Unternehmen sind ab sofort eingeladen, ihre Vorschläge einzubringen.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMJV: Richtlinie über die Förderung von Vorhaben zur verbraucherbezogenen Forschung über die Entwicklungen der Share Economy im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 13. Oktober 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMJV: Richtlinie über die Förderung von Vorhaben zur verbraucherbezogenen Forschung über personalisierte Informationen/Daten im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 13. Oktober 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "Erforschung kondensierter Materie an Großgeräten".

Frist: 1. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BIBB: Förderrichtlinie zur Durchführung des Modellversuchsförderschwerpunkts "Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019".

Frist: 10. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Änderung der Bekanntmachung im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung – Richtlinien zur Förderung eines Wettbewerbs zur Anbahnung von Kontakten deutscher Innovations-Cluster aus Wirtschaft und Wissenschaft mit kolumbianischen Clustern.

Frist: 13. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BLE: Bekanntmachung Nr. 15/15/325/SD über die Durchführung von Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD- Vorhaben) "Soziale Dorfentwicklung" im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE).

Frist: 15. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschungsverbänden und Klausurwochen zu ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten moderner Verfahren der Genom-Editierung und deren möglicher Anwendungen.

Frist: 17. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinie zur thematischen Förderung (Modul II) im Rahmen des Konzepts "Bioökonomie als gesellschaftlicher Wandel".

Frist: 20. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Mexiko.

Frist: 30. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines Wettbewerbs zur Anbahnung von Kontakten deutscher Innovations-Cluster aus Wirtschaft und Wissenschaft mit kolumbianischen Clustern.

Frist: 30. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Themenschwerpunkt "Deutsch-Polnische Nachhaltigkeitsforschung (II)".

Frist: 30. November 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und Bpifrance ermöglichen den Zugang zu öffentlichen Fördermitteln für ausgewählte gemeinsame deutsch-französische Projekte. Minimalvoraussetzung für ein Projektkonsortium ist die Teilnahme von mindestens einem KMU jeweils aus Deutschland und Frankreich. In Deutschland erfolgt die Förderung im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM).

Frist: 18. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen zur Erforschung des globalen Wandels "Nachwuchsgruppen Globaler Wandel – 4 + 1".

Frist: 20. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit der Palästinensischen Nationalen Behörde.

Frist: 21. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderinitiative „Kopernikus-Projekte für die Energiewende“.

Frist: 8. Januar 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Forschungsinfrastrukturen (FIS) schaffen die Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung. Sie sind von herausragender Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Deutschland. Angesichts langjähriger Planungs- und Aufbauphasen sowie erheblicher Investitions- und Betriebskosten ist es notwendig, Ideen für Forschungsinfrastrukturen in einem transparenten Verfahren zu bewerten und eine forschungspolitische Priorisierung vorzunehmen.

Frist: 15. Januar 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum Thema Kippunkte, Dynamik und Wechselwirkungen von sozialen und ökologischen Systemen (BioTip).

Frist: 15. Januar 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinie für ein „Deutsches Internet-Institut“.

Frist: 29. Februar 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "Im Porträt" - Das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Nahrung für Milliarden" Forschungsaktivitäten der Bundesregierung als Beitrag zur globalen Ernährungssicherung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Strategie Intelligente Vernetzung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Stifterverband für die deutsche Wissenschaft: Aktuelle Zahlen zum FuE-Geschehen in Deutschland "a:ren'di: Zahlenwerk 2015"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU und China starten Ko-Finanzierungsmechanismus für Forschung und Innovation

EU und China haben am 7. September 2015 den Start eines neuen Ko-Finanzierungsmechanismus bekanntgegeben, mit dem von 2016 an für vier Jahre gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Innovation unterstützt werden sollen.

Während eines Besuches der "Joint Conference in Promoting Excellence through Enhanced EU-China Researcher's Mobility and Cooperation" in Peking hat Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation, zusammen mit dem chinesischen Minister für Wissenschaft und Technologie, Wan Gang, den Start eines gemeinsamen Finanzierungsmechanismus für Forschung und Innovation angekündigt. Dieser war bereits auf dem 17. EU-China Gipfel im Juni in Brüssel beschlossen worden und soll nun umgesetzt werden.

Die EU will für das Programm für einen Zeitraum von vier Jahren (2016-2020) über Horizont 2020 jährlich über 100 Millionen Euro bereitstellen. Von chinesischer Seite stehen im gleichen Zeitraum aus verschiedenen relevanten Förderprogrammen pro Jahr umgerechnet rund 28 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit den Geldern sollen Einrichtungen in China und der EU unterstützt werden, die in Forschungsprojekten mit chinesischen beziehungsweise europäischen Forschern zusammenarbeiten. Ziel ist es, gemeinsame Forschungs- und Innovationsaktivitäten in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft, grünem Transport (einschließlich Luftfahrt), nachhaltiger Urbanisierung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Gesundheit und Energie zu unterstützen sowie die Mobilität junger Forscher zu fördern. Damit soll die strategische Partnerschaft zwischen der EU und China weiter ausgebaut werden.

Quelle: Kooperation International

GALILEO: Zwei weitere Satelliten ins All befördert

Die europäische Weltraumagentur ESA hat in der Nacht vom 10. auf den 11. September 2015 zwei weitere Satelliten in den Weltraum befördert. Damit befinden sich jetzt ein Drittel der insgesamt 30 Satelliten in ihrer Umlaufbahn.

Europa führt mit Galileo das erste, unter ziviler Kontrolle stehende, weltweite Satellitennavigations- und Ortungssystem ein, das der internationalen Zusammenarbeit offen steht und kommerziell betrieben wird. Dieses unabhängige System bietet einen hochpräzisen, garantierten, weltumspannenden Dienst, der auch in Krisenzeiten einsatzfähig bleibt.

Galileo gewährleistet damit einerseits die europäische Unabhängigkeit von den beiden militärisch kontrollierten Systemen GPS (USA) und GLONASS (Russland) und unterstreicht so die Souveränität Europas.

Andererseits konkurriert Galileo nicht nur mit den beiden Systemen, es ergänzt sie auch. Europa hat großen Wert darauf gelegt, dass Galileo nicht gegen sondern mit GPS arbeiten wird. Es basiert auf derselben Grundtechnologie wie GPS, ist kompatibel und bietet zusammen mit GPS eine wesentlich höhere Genauigkeit sowie erhöhte Ausfallsicherheit.

Quelle: Kooperation International/ ESA

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

ECHA (European Chemicals Agency): Informationsbroschüre für KMU zur Chemikaliensicherheit
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Norwegen: Starke Nachfrage nach steuerlicher Förderung der Industrieforschung

Über das SkatteFUNN-Programm können norwegische Unternehmen Ausgaben für FuE-Projekte steuerlich absetzen. Die Förderung wird stark nachgefragt: Mit fast 3.000 bis zum 1. September dieses Jahres eingereichten Anträgen ist deren Zahl im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 29 Prozent gestiegen.

Besonderes Interesse an der Förderung zeigt die Bau- und Ölindustrie sowie der Agrar- und Lebensmittelsektor. Knapp 100 Millionen Euro sind 2015 für steuerliche Forschungsförderung reserviert.

Quelle: Kooperation International

Global Innovation Index 2015 veröffentlicht

Im globalen Innovationsindex wird die Innovationskraft von insgesamt 141 Ländern anhand von 79 Indikatoren verglichen. In der achten Auflage landet die Schweiz auf Platz eins, gefolgt von Großbritannien und Schweden.

Deutschland liegt auf Platz zwölf. Ein besonderer Fokus liegt dieses Jahr auf der Betrachtung effektiver Innovationspolitiken.

Die Studie können Sie [hier](#) herunterladen (in englischer Sprache).

Quelle: Kooperation International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Juli 2015 (Stand 01.10.2015)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Juli 2015 wurden ca. **12.250** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Juli 2015:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Juli 2015	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	4	5	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	4	⇒
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	6	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	8	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	7	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	9	9	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	10	10	↔

Deutsche Spitzentechnologien

Im Juli 2015 wurden ca. **3.170** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Juli 2015:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Juli 2015	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	2	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	3	5	⇒
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	4	3	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	5	4	↔
H02J0007	Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien	6	8	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	6	⇒
B60L0011	Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie	8	11	↔
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	9	9	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	10	12	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **14,0 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Juli 2015	Anteil DE Juli 2015	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	6,8%	10,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	4,5%	6,2%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	3,2%	3,5%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	7,7%	6,4%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	10,1%	11,0%	⇒
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	10,2%	14,2%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	7,4%	9,0%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	8	9,9%	11,0%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	3,6%	3,4%	↓
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	10	8,9%	9,6%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Juli 2015 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
C25B0001	Elektrolytische Herstellung von anorganischen Verbindungen	↑
H02P0029	Einrichtungen zum Steuern oder Regeln von elektrischen Motoren, die gleichermaßen für Wechselstrom- und Gleichstrommotoren geeignet sind	↑
E21B0049	Untersuchen der Beschaffenheit der Bohrlochwandungen	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images